

Die mit „\*“ versehenen Artikel, Notizen und Kurse sind Originalarbeiten des Leipziger Tageblattes und dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden

Verteilung des Bahnabsatzes des mitteldeutschen Braunkohlenggebietes nach verschiedenen Entfernungen ohne Berücksichtigung des Selbstverbrauchs

\* Von Dr. Heinz, Leipzig

Um genau festzustellen, auf welche Entfernungen die mitteldeutschen Rohkohlen und Brikketts abgesetzt werden, wäre es notwendig, jede einzelne Ladung vom Werk bis zum Verbrauchsort zu verfolgen...

Syndikatsrevier, folgende neun Versandstationen angenommen: Für Revier Borna: Borna, für Revier Meuselwitz-Rositz: Meuselwitz...

Table with columns: Entfernung km, Tonnen, Proz. showing distribution data for various distances.

Aus dieser Aufstellung geht hervor, daß von dem Rohkohlenabsatz Mitteldeutschlands der weitaus überwiegende Teil, nämlich mehr als 80 Proz., auf eine Entfernung bis 100 km verschickt wird...

Rohkohlen:

Von den Werken des mitteldeutschen Braunkohlensyndikats wurden auf dem freien Markt 9118 270 t durch die Bahn nach Empfangstationen von mehr als 100 Ladungen auf folgende Entfernungen abgesetzt:

A) Rohkohlen

Large table showing distribution of raw coal by distance (km) and station (Borna, Meuselwitz, Luckenau, Merseburg, Halle, etc.) with columns for tonnage and percentage.

Brikketts:

Von den Syndikatswerken wurden 6830 130 t durch die Bahn nach Empfangstationen von mehr als 100 Ladungen auf folgende Entfernungen abgesetzt:

Table showing distribution of briquettes by distance (km) and station, including tonnage and percentage.

Hernach wird von dem Brikkettsabsatz Mitteldeutschlands nahezu 80 Proz. auf eine Entfernung bis zu 300 km verschickt. Der Hauptanteil hiervon entfällt auf eine Entfernung zwischen 51 und 100 km, nämlich 51,5 Proz. Bei Entfernungen über 300 km nimmt der Versand — wie die Aufstellung zeigt — auf fortschreitende Entfernungen, nicht wie bei dem Rohkohlenabsatz jah ab, sondern verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf eine Entfernung bis 500 km...

B) Brikketts

Large table showing distribution of briquettes by distance (km) and station, including tonnage and percentage.

Nach den Uebersichten A und B weisen die Versandgrenzen der einzelnen Reviers bei Brikketts große Unterschiede auf als beim Rohkohlenversand. Es sei hierbei nur auf den geringen Versand der Reviere Luckenau und Merseburg auf nahe Entfernungen hingewiesen.

Für einzelne Reviers ergibt sich eine gewisse Ähnlichkeit. So verschicken die Reviers Borna, Meuselwitz und Helmstedt ihre Brikketterzeugung

fast nur auf eine Entfernung bis 150 km, während der Versand auf größere Entfernungen verhältnismäßig sehr gering ist. Die Reviers Luckenau und Merseburg versenden merkwürdigerweise nur einen ganz geringen Teil, nämlich nur etwas über 7 Proz., auf eine Entfernung bis 50 km.

Entfernung von 301—400 km entfällt. Die Reviers Bitterfeld und Kassel sind diejenigen Reviers, die größere Teile ihrer Brikketterzeugung auf weitere Entfernungen verschicken. Beispielsweise entfallen bei dem Revier Bitterfeld 18,3 Proz. des Versands auf eine Entfernung von 301—400 km, und selbst auf eine Entfernung bis 500 km werden noch 7,4 Proz. verschickt.

Der Zinsfuß der Darlehnskassen beträgt seit dem 1. August bis auf weiteres allgemein für Vorkaufsliehen 20 1/2 Proz., für Darlehen gegen Verpfändung festverzinslicher Wertpapiere einschl. der unverzinslichen Schatzanweisungen 21 Proz., für Darlehen gegen Verpfändung von Aktien und dergleichen sowie von Waren 22 Proz.

Rückkaufsrecht nach Ablauf von 2 Jahren und zu einem Emissionskurs von 97,39; die Anleihe wird hauptsächlich aufgenommen, um dem Bundesrat die notwendigen Dollarbeträge für Getreideankäufe zu verschaffen und auf den Dollar einen Druck auszuüben.

eine neue Aktiengesellschaft gegründet worden. Das Aktienkapital beträgt 100 Mill. M in 1000 Aktien zu 100 000 M und ist mit 25 Proz. eingezahlt. Außerdem sind für den Organisations- und Sicherheitsbestand 15 000 M auf jede Aktie mit zusammen 15 Mill. M eingezahlt worden.

Umrechnungskurse für die Berechnung der Ausfuhrzölle in Gold für die Zeit vom 8.—14. August: 100 Francmark gleich 0,0099 Goldmark; 1000 Ägypt. Papier-Peso 143,21, 100 argentin. Dollar 49,91, 100 argentin. Papier-Peso 143,21, 100 argentin. Dollar 49,91, 100 argentin. Papier-Peso 143,21...

\* Bank für Textilindustrie, A.-G., in Berlin. In der o. G.-V. wurde eine Dividende von 125 Prozent beschlossen. Die Einnahmen aus Zinsen, Devisen, Wertpapieren und Gebühren beliefen sich auf 191,17 (i. V. 12,48) Mill. M. Nach Abzug der Handlungskosten einschl. Steuern und Abgaben in Höhe von 76,18 (3,08) Mill. M verbleibt zusätzlich Vortrag ein Reingewinn von 115,47 (9,68) Mill. M, aus dem neben der Dividendenausschüttung dem Reservefonds 3,25 (2,5), der freien Rücklage 11,75 (2,25) Mill. M überwiesen werden. In der Bilanz erscheinen Kasse und Guthaben bei Abrechnungsbanken 17,06 (11,39), Wechsel 97,98 (9,18), Wertpapiere und Beteiligungen 113,75 (101,64), Schuldner einschl. 654,3 Mill. M Bankguthaben 2718,89 (678,24), Glibubiger 2455,1 (730,50) und Akzeptierte 209,49 (8,67) Mill. M.

\* Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.G. Die G.-V. beschloß die Kapitalerhöhung auf 250 Mill. M durch Ausgabe von 65 Mill. M Inhaber- und 65 Mill. M Namensaktien. Zunächst werden 50 Mill. M ab 1. Juli dividendenberechtigte Inhaberaktien zu ein Bankenkonsortium geben. Die restlichen 65 Mill. M neuer Inhaberaktien sollen später zu Angliederungszwecken dienen. Die 65 Mill. M neuen Namensaktien gehen an die Konzerngesellschaft Rückversicherungs-A. G. Helios auf 25 Jahre über.

\* Eine Schweizer Anleihe in Amerika. Der Schweizerische Bundesrat hat durch Vermittlung der Schweizerischen Creditanstalt in Zürich eine Offerte des Bankhauses J. P. Morgan in New York für eine kurzfristige Dollaranleihe in Höhe von 20 Millionen Dollar eingeholt, verzinslich zu 5 Proz. mit dreijähriger Laufzeit und vorherigem

Auscheidung des Gerling-Konzerns. Unter dem Namen „Versicherungsgesellschaft deutscher Hotelbetriebe“ ist mit dem Sitz in Köln am 1. August in Anlehnung an den Gerling-Konzern und im Einvernehmen mit dem maßgebenden Organisationen des Hotelwesens

Deutsche Eisenbahnbetriebsgesellschaft, A.-G., in Berlin. In der o. G.-V. in der 4482 Stimmen von Stamm- und 6000 Stimmen von Vorragsaktien vertreten waren, beanstandete der Vertreter einer Interessengruppe mit 1096 Stimmen von Stammaktien in der Bilanz die Posten Neue Rechnung und Rücklagen für Erneuerungen, in der Gewinn- und Verlustrechnung die Posten Ueberteuereungsbeschreibungen und Besondere Rücklagen für Erneuerungen, die er als zu hoch ansah. Ein Verlagsantrag wurde mit allen gegen die Stimmen des Aktionärs abgelehnt. Im gleichen Stimmenverhältnis wurden die Regularien, insbesondere die Ausschüttung von 25 Proz. Dividende auf die Stammaktien und von 18 1/2 Proz. auf die Vorragsaktien, genehmigt.

Ferner wurde beschlossen, das Aktienkapital um 5 auf 21 Mill. M zu erhöhen. 2 Mill. M wurden im Verhältnis 6:1 zu 25 000 Proz. zusätzlich Bezugsrechtsteuer und Börsenumsatzsteuer angeboten und die restlichen 6 Mill. M zur Verfügung von Vorstand und Aufsichtsrat gehalten. Wie die Verwaltung ausführte, dient die Kapitalerhöhung zum Ausbau der Anlagen und zur Beschaffung von Eisenbahnmateriale. Das turnusgemäß ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Konsul Gustav Bomke wurde bei Stimmenthaltung des opponierenden Aktionärs wiedergewählt. Gegen sämtliche andere Beschlüsse gab der Opponent Protest zu Protokoll.

Ilse-Bergbau

Die Verwaltung verweigert eine Begründung der Kapitalerhöhung, die gegen 46 Stimmen beschlossen wird.

Die a. o. G.-V. der Ilse-Bergbau-A.-G., Grube Ilse in Niederlausitz, war recht zahlreich besucht. In ihr entspann sich über den Kapitalerhöhungsantrag der Verwaltung eine sehr lebhaft und ausgedehnte Debatte. Zunächst beantragte die Verwaltung die Erhöhung des Grundkapitals um 100 auf 850 Mill. M durch Ausgabe von 100 000 Stammaktien zum Nennwert, die einem Konsortium zum gleichen Kurse begeben werden sollen. Zur Begründung hierfür führte der Vorstand, Kommerzienrat Schumann, aus, daß die Übernahme der Aktien durch ein Konsortium als Schutzmaßnahme gegen Ueberfremdung zu betrachten sei und daß jederzeit auf Antrag der Verwaltung eine G.-V. die Einziehung dieser 100 Mill. Mark Stammaktien beschließen könne. Wenn die Verwaltung bei ihrem Antrag auf Schaffung dieser 100 Mill. M Schutzaktien dieses ziemlich hohe Ausmaß gewählt habe, so sei dies aus vorausschauenden Rücksichten geschehen, die in naher Zukunft liegen könnten. Mehr hierzu zu sagen, sei die Verwaltung im Augenblick nicht in der Lage. Die aus der letzten beschlossenen Kapitalerhöhung im Besitze des Konsortiums verbliebenen 60 Mill. M Stammaktien sollen demnach für Grunderwerbungen und sonstige verbundene Zwecke Verwendung finden.

Seitens des Aktionärs Justizrat Dr. Lidsberg wurde Verlagsantrag gestellt und darauf hingewiesen, daß der Kapitalerhöhungsantrag in materieller Hinsicht zu beanstanden sei, da er dem Aktionär keinen genügenden Aufschluß darüber erteilt habe, daß die Ausgabe von Schutzaktien geplant sei. Bei dem Antrag der Ausgabe dieser 100 Mill. M Aktien al pari an ein Konsortium fließen der Gesellschaft nur 100 Mill. M zu. Dieser Gegenwert repräsentiert heute eine Ilse-Bergbau-Aktie. Der Aktionär beantragte, daß die neuen 100 Mill. M Stammaktien den Aktionären zum Parikurs angeboten werden sollen. Ferner wünschte der Aktionär, falls sein Antrag keine Annahme findet, Aufschluß darüber erteilt zu bekommen, wer Führer des Konsortiums sei.

Demgegenüber lehnte Kommerzienrat Wittekind eine Erklärung hierüber ab. Direktor Millington Hermann (Deutsche Bank) erklärte, daß die Verwaltung lediglich mit ihrem Antrage das Wohl der Gesellschaft im Auge habe und empfahl der Versammlung die Annahme der Verlagsanträge. Gegen 46 Stimmen der Opposition wurde sodann die Erhöhung des Grundkapitals um 100 Mill. M Stammaktien beschlossen. Des ferneren wurde gegen dieselbe Stimmenzahl der Opposition die Schaffung von 200 000 Inhabergenußscheinen beschlossen. Hiervon sollen 130 000 Stück den Stammaktionären derart angeboten werden, daß auf jede Stammaktie von 1000 M ein Genußschein von 1000 M zum Nennwerte bezogen werden kann. Weitere 25 000 Stück sollen an die Inhaber der Vorragsaktien derart begeben werden, daß auf je vier Vorragsaktien zum Nennwerte von 500 M ein Genußschein von 1000 M zum Nennwerte bezogen werden kann, während die restlichen 45 000 Stück zur Verfügung des Vorstandes verbleiben. Gegen sämtliche Beschlüsse der Gesellschaft gab die Opposition Protest zu Protokoll.

\* Br. Gebrüder Zschille, Tuchfabrik, A.-G., in Großenhain. Der Aufsichtsrat schlägt vor, das bisher 3,2 Mill. M betragende Kapital um 10,7 Mill. M neue Stamm- und um 1 Mill. M Vorragsaktien zu erhöhen. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar dividendenberechtigt. Von den neuen Stammaktien sollen 6,8 Mill. M im Verhältnis 1:2 zu einem noch festzusetzenden Kurs angeboten werden, während 4,1 Mill. M zur freien Verwertung bestimmt sind. Nach Durchführung der Kapitalerhöhung soll das gesamte Aktienkapital an der Dresdner Börse zur Einführung gelangen.

\* Br. A.-G. für Kunstdruck in Niedersiedlitz. Der Aufsichtsrat beantragt Kapitalerhöhung um 16 Mill. M neue, vom 1. April 1923 ab Gewinnanteil berechtigter Stamm- und um 1 Mill. M Vorragsaktien. Von den Stammaktien sollen 13 Mill. M im Verhältnis 1:1 den Stamm- und Vorragsaktionären zu 10 000 Proz. zusätzlich Börsen-, Umsatz- und Bezugsrechtsteuer zum Bezuge angeboten, die verbleibenden 3 Mill. Mark freihändig verwertet werden.

\* Winterfeld-Papierfabriken, A.-G., in Hamburg. Der Aufsichtsrat beschloß, der G.-V. am 27. September 1923 (i. V. 20) Proz. Dividende vorzuschlagen. Gleichzeitig wird beantragt, zur Rückzahlung der Gesamtoptionsanleihe des Unternehmens am Fälligkeitstage den 100fachen Betrag des Nominalwertes zurückzustellen. Der Aufsichtsrat hat sich zu diesem Vorschläge deshalb entschlossen, weil die Obligationen der Winterfeld-Papierfabriken zum weitaus größten Teil im Besitze der ursprünglichen Unternehmer sind, die damals gutes Geld für die Obligationen gezahlt haben und durch entsprechend höhere Einlösung jetzt ein gewisses Äquivalent für die durch die Marktentwertung erlittenen Verluste erhalten sollen.

\* H. Helios-Industrie, A.-G., in Gräfenhainichen. In 1922 betrug der Bruttogewinn 16,07 (i. V. 0,37) Mill. M. Nach Reduzierungskosten von